

- 24) **Wahrheiten zur Erweckung der Reue und Bußgeßinnung.** Ein Vademecum für Beichtväter von Karl Gemperle, weiland Pfarrer in Oberriet D. St. Gallen. Regensburg, 1894. Druck und Verlag der National-Verlags-Anstalt. 16°. XIV u. 114 Seiten. M. 1.20 = fl. —.72.

Ein verdienstvolles Unternehmen, dem sich der Verfasser mit Fleiß und Erfolg unterzogen hat. Man findet in diesem Werke in 320 Nummern kurze Aufmunterungen zur Erweckung der Reue und guter Vorsätze, die sich meistens an eine Stelle aus dem Evangelium oder der Epistel des Tages anschließen. Im ersten und auch im zweiten Theile sind alle Sonntage und die wichtigeren Feste des Kirchenjahres vertreten, und im dritten finden sich in freier Auseinanderfolge verschiedene Anmuthungen zur Reue und Liebe Gottes, zum Streben nach Heiligung unser selbst und Uebung einzelner Tugenden. Neben dem Studium der Moral und der Schriften der Heiligen sind diese geistlichen Samenkörner ein guter Behelf des Beichtvaters, besonders für Pönitenten, welche öfter die hl. Sacramente empfangen.

Lambach.

P. Maurus Hummer O. S. B.

- 25) **Gramatica di Nuove-Roman.** Lingua universal. Inventat e construit par Prof. J. Puchner, posedor d'un institut per lo linguas modern. Editor: Prof. Puchner, Linz s. Danubis (Austria). Zwei Kronen bei freier Postversendung. Verlag des Verfassers.

Der Verfasser wegen seiner gründlichen Kenntnisse zumal der romanischen Sprachfamilie allbekannt nicht nur in Linz, — wo ja Eleven aller Altersstufen und der verschiedensten Lebensstellungen bis hinauf zu den höchsten kirchlichen und weltlichen Würdenträgern dessen Vorträge besucht und gehört haben — sondern auch in allen Theilen Oesterreichs, im Ausland und über Meer, bietet im Folgenden ein sehr geschickt gelöstes Problem einer Weltsprache, das die praktischen Vorzüge mit wissenschaftlicher Force in sich vereint und so internationale Bedeutung gewinnen dürfte. Da nun diese Zeitschrift selbst ein mehr weniger internationales Organ ist, da zudem viele Leser derselben als gewiegte Sprachkenner die Publicationen zumal katholischer Linguisten mit Interesse verfolgen und so manchem unter ihnen der Verfasser ein theurer Freund ist, mögen auch hier einige Worte darüber gestattet sein.

Mögen noch so viele Schwierigkeiten der Bildung und Durchführung einer Weltsprache sich entgegenstellen, die klugberechnende Praxis unserer mit fieberhafter Eile voranstürmenden Zeit wird dennoch in nicht allzuferner Zeit ganz kategorisch ihr Fiat darüber aussprechen. Die Zeichen trügen nicht. Je mehr sich einerseits die nationalen Gegensätze schärfen, desto mehr drängt die Zeit darauf hin, den internationalen Verkehr, wie durch materielle, so durch geistige Behelfe unbeschadet der Eigenthümlichkeiten der einzelnen Nationen zu erleichtern. Und time is money. Der internationale Telephonverkehr, den die nächste Zukunft bringen wird, das Handels- und Postwesen, der Büchermarkt, der Gelehrtenverkehr über die Grenzen der

eigenen Nation ist unvollkommen ohne gemeinsame Sprache. — Eine solche Universal Sprache muß freilich vorerst für mehr Gebildete berechnet sein; der gewöhnliche Mann wird ja selten in die Lage kommen, außer den engen Grenzen seiner Provinz oder seines Vaterlandes auch nur schriftlich zu verkehren; darum braucht auch eine Universal Sprache von vorneherein nicht auf alle jene Elemente zu verzichten, welche mehr die Schönheit als die Einfachheit bezwecken. Sie muß leicht erlernbar sein bezüglich der Formenlehre und des Wortschatzes, das heißt an schon vorhandene Vorstellungen anknüpfen. Beides ist hier der Fall. Diese Universal Sprache stellt sich uns dar als harmonisches Bild der Schönheiten aller hervorragenden romanischen Sprachen: die spanische mit ihrem bezaubernden Wohlklang gibt die Basis; die volltönenden, lieblich-süßen Flexionsendungen für die Formenlehre fließen aus der italienischen; dazu kommt die Schönheit und Exactheit der französischen Grammatik und die wunderbare Einfachheit des englischen Idioms. Die romanischen Völker werden darum in wenigen Wochen diese Sprache vollkommen beherrschen; nicht minder schnell jene deutschen, welche eine der romanischen Sprachen oder wenigstens Latein verstehen. — Nicht selten stehen sich große Männer durch ihre übereinstimmenden originellen Gedanken näher, als sie selbst glauben. Es mußte darum auf den Verfasser einen sehr ermunthigenden Einfluß ausüben, als der Großmeister der Sprachforschung Dr. Max Müller, Universitäts-Professor in Oxford, gelegentlich einer Erörterung über Bildung einer Welt Sprache sich dahin aussprach, es könnte dabei eine der modernen Cultursprachen zugrunde gelegt, bei ihrer Durchbildung aber die Schönheit der bestehenden Sprachen, ihre Klarheit und Exactheit verbunden werden mit der Einfachheit der Ursprachen. Professor Buchner hatte in diesem Sinne gearbeitet. Es hat sich auch bereits Max Müller sehr lobend über das neue Problem geäußert. — Auch gründliche Kenner der romanischen Sprachen werden darum das Werk mit großem Interesse studieren; sie werden hier die Schwierigkeit gelöst finden, welche von jeher Philologen von Fach einer künstlichen Welt Sprache entgegengehalten: Mangel einer naturgemäßen Durchbildung und Entfaltung. Professor Buchner, der nun schon mehr als dreißig Jahre die romanischen Sprachen lehrt und studiert, hat gerade aus dem historischen und wissenschaftlichen Entwicklungsgange, der uns ja die modernen und classischen Sprachen so ehrwürdig macht, für seine Universal Sprache den romanischen Idiomen die schönsten und ehrwürdigsten Formen abgelauscht. The wisdom of our ancestors is in the simile and my unhallowed hands shall not disturb it or — (und darauf hätte sich sonst Professor Buchner gefaßt machen müssen zumal in Philologenkreisen): the Country's done for; so hat sich sicher der Auctor gesagt.

Der Inhalt des Büchleins ist folgender: Grundzüge der Grammatik mit Uebungsbeispielen Seite 1—19; die Nuove-Roman mit den romanischen Sprachen in Beispielen verglichen 20—22; die herzige Novelle Caballeros Lady Virginia in Nuove-Roman 22—56; Vocabular von mehr als 2000 Wörtern in Nuove-Roman und französisch. — Die Romanen werden diese Universal Sprache gewiß liebevoll aufnehmen; sie

werden dieselbe als Kind ihres eigenen Landes ansehen, das aus der Fremde, reichbeladen mit den Schönheiten der Schwestersprachen, wieder heimkehrt ins Vaterhaus. Dieselbe herzliche Aufnahme werden ihr zutheil werden lassen alle jene, die eine der romanischen Sprachen verstehen.

Einz.

Dr. Karl Mayer.

26) **Horae diurnae** (No. 39) Breviarii Romani in 32°. Deselée, Lefebvre et Comp. in Tournai, Belgien.

Die rühmlichst bekannte belgische Verlagshandlung, bei welcher bereits früher das römische Brevier erschienen ist, hat nun auch ein Diurnale herausgegeben. Diese Ausgabe empfiehlt sich durch ihre außerordentlich angenehme kräftige Schrift. Dabei ist das Format erstaunlich bequem: $12\frac{1}{2} \times 7\frac{1}{2}$ cm. bei einer Stärke von 18—20 Millimeter und 1082 Seiten. Dies ließ sich nur erreichen durch Verwendung eines besonderen Papiers — des indischen — welches zwar sehr dünn, aber nichts destoweniger sehr stark ist und keineswegs durchleuchtet. Das Gewicht des gebundenen Bandes überschreitet nicht 215 Gramm.

Das oben genannte Diurnal, welches mit 15 Vollbildern nebst zahlreichen Anfangs- und Schlussvignetten aus bewährter Künstlerhand geschmückt ist, enthält an Ort und Stelle die neuesten Officien, steht mit den letzten Decreten im Einklang und ist mit dem Concordat der hl. Riten-Congregation versehen. Preise: Broschirt Franks 5.—; gebunden: in chagriniertem, starkem Schafleder mit Rothschnitt Franks 7.—; in schwarzem echtem Chagrin mit Goldschnitt Franks 7.75; in biegsamem, schwarzem Chagrin mit abgerundeten Ecken und Goldschnitt (sehr empfohlener Einband) Franks 8.—; in schwarzem Chagrin I Sorte mit Goldschnitt und Goldmonogramm Franks 9.75; in poliertem Levantiner Maroquin, von beliebiger Farbe, Goldpressung auf Decken und Rücken und vergoldeter Handeinfassung der Chromo-Voratzblätter Franks 15.—. Alle Einbände haben Hofschnitt, Rippennadt und biegsamen Rücken. Uns ist keine Ausgabe bekannt, welche bei so großem Drucke ein so geringes Volumen aufweisen könnte; wir können sie deshalb allen hochwürdigen Mitbrüdern nur aufs beste empfehlen.

Einz.

Dr. Martin Fuchs.

B) Neue Auflagen.

1) **Commentarium in Facultates Apostolicas.** Episcopis necnon Vicariis et Praefectis Apostolicis per modum Formularum concedi solitas ad usum Ven. Cleri, imprimis Americani concinnatum ab Antonio Konings C. SS. R. Editio quarta recognita, in pluribus emendata et aucta, curante Joseph Putzer C. SS. R. Neo-Eborace, Cincinnati, Chigagiae apud Benziger Fratres. 1897.

Dieser Commentar ist zunächst für Amerika geschrieben, hat aber allgemeinen Wert, und zwar einen bedeutenden. Der Gegenstand, über den er handelt, ist ein sehr praktischer, wichtiger und ziemlich schwieriger. Im ersten Theile ist die Rede von den Facultäten im allgemeinen, ihrem Begriffe und ihrer Einteilung und Beziehung, von ihrer Interpretation und Application,